Das lichtklimatische Observatorium Arosa = L'observatoire d'actinoclimatologie d'Arosa

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775510

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Und dann die Gipfelrast. Hemdärmelig lehnen wir uns an den sonnigen Felsen, während ein Windlein uns umtändelt und unsere heißen Stirnen kühlt. Rings um uns ist ein unerhörtes Berggewoge; ja, jeder Hubel glänzt im Silbergeschmeid und dünkt sich hochalpin. Die Schneeluft rückt die Ferne nah, läßt alle Rundungen und alle Kanten plastisch werden, und dennoch liegt ein seidenweiches Flimmerblau über den Tälern. Das ist so still, so schön, so erdenfern, daß man gar nicht genug davon bekommen kann.

Doch plötzlich packt uns dann die Jugendlust und heißt uns in die Bindung fahren; denn jetzt ist der rechte Augenblick. Zwar fängt auf unserer Hochflur der Schnee noch kaum zu körnen an; doch wenn wir in die Sonnenflanke flitzen, wird der Sulz locker und führig, er rauscht und glitzert, zischt und gischtet unter unsern Füßen. Man braucht den Schwung nicht auszufahren; kaum denkt man dran, ihn anzusetzen, so fühlen die lieben Bretter voraus, was werden will und schlängeln sich in hellem Übermut den Hang hinab, bis uns weit unten eines der sammetbraun gebrannten Maiensäße zu stundenlanger Sonnenrast verpflichtet. Wie die Eidechsen braten wir im Licht; der Heuduft schwingt durch alle Ritzen, vom Bergwald herauf zieht die harzherbe Luft — und nichts und niemand ist um uns als wundersame Stille.

Sag', kommst du mit uns, Skikamerad? W. Z.

Seite links: Frühlings-Skifahrt am Säntis. — Oben: Die Hüfihütte des SAC. im obern Maderanertal. Blick auf den Kalkschyen. — Page de gauche: Ski de printemps au Säntis. — En haut: La cabane de Hüfi du C. A. S. dans la partie supérieure du Maderanertal. Vue sur le Kalkschyen. Phot. Groß, St. Gallen; Brunner, Baden.

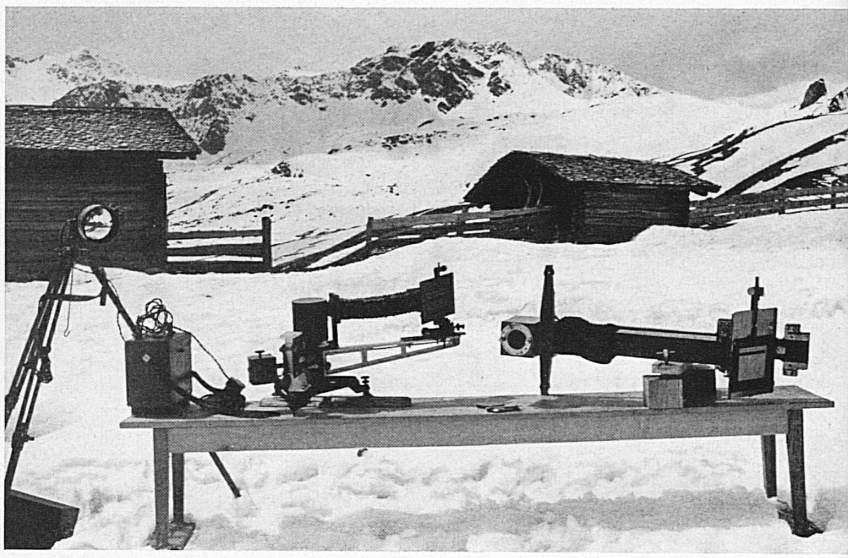
DAS LICHTKLIMATISCHE OBSERVATORIUM AROSA

Im Herbst 1921 fühlte sich Arosa als erster Schweizer Kurort aus eigener Initiative zur wissenschaftlichen Erforschung der ihm geschenkten besonderen Klimaschätze verpflichtet. Damals wurde das Lichtklimatische Observatorium gegründet, das in diesem Jahre damit auf ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Tätigkeit zurückblicken kann. Die Bescheidenheit der Mittel zwang von Anfang an zur Konzentration, und durch Betonung der Grundlagenforschung schuf sich das Observatorium seine besondere Arbeitsweise und Note.

Im Strahlungsklima des Hochgebirges interessiert natürlich besonders der heilsame, lebenswichtige Ultraviolettgenuß. Die Ozonforschung, die übrigens Forscher verschiedenster Länder nach Arosa geführt hat, gibt dabei Auskunft aus erster Hand. Sie führt weiter zur Erforschung der Luftreinheit und der Luftströmungen. Anderseits ist auch das Studium lokaler Gegebenheiten — Lichterscheinungen etwa — von hohem Interesse. Gerade die Mannigfaltigkeit der Aspekte weckt den Sinn für die lebendige Beziehung, welche ferne wie nächste Umwelt und Mensch in der Klimawirkung verflicht.

Daß Ziele, die im kleinen vor 25 Jahren von Arosa als notwendig erkannt, die von einem Träger der Wirtschaft, wie es die Rhätische Bahn ist, stets gefördert wurden, nun heute vom Eidgenössischen Amt für Verkehr in seiner auch das lichtklimatische Observatorium einschließenden « Aktion für den medizinischen Ausbau der schweizerischen Kurorte » weitblickend betreut werden, gibt Gewähr und Ansporn auch für die Zukunft.

Auf dem Beobachtungsdach des Lichtklimatischen Observatoriums in Arosa. Blick gegen das Aroser Rothorn. — Sur le toit de l'observatoire climatérique à Arosa. Vue sur le Rothorn d'Arosa.



Unten: Luftströmungsmessungen über den Alpen. — En bas: Comment on mesure les courants d'air au-dessus des Alpes.

L'OBSERVATOIRE D'ACTINOCLIMATOLOGIE D'AROSA

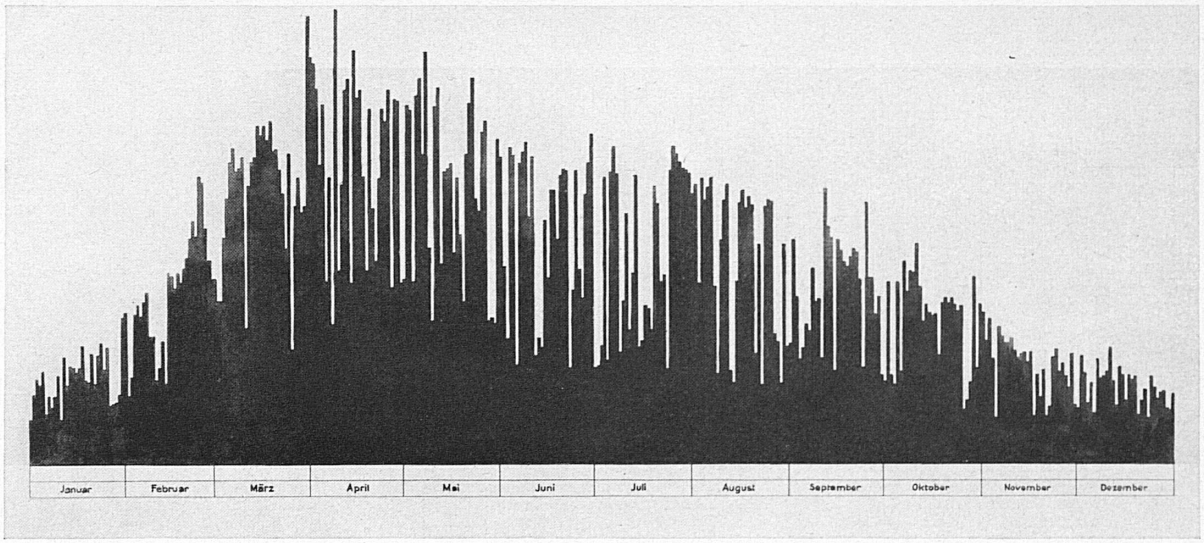
Arosa est la première station climatérique suisse à avoir pris l'initiative, en automne 1921, d'étudier scientifiquement les propriétés particulières de son précieux climat. C'est alors que fut fondé l'Observatoire d'actinoclimatologie qui, cette année, peut donc jeter un regard en arrière sur un quart de siècle de fructueuse activité. Dès le début, la modicité des moyens obligea à une concentration des recherches, aussi l'observatoire s'est-il spécialement orienté vers les études de base, en créant ses propres méthodes de travail.

Quand on étudie l'influence des radiations sur le climat de la haute montagne, on s'intéresse naturellement avant tout aux effets des rayons ultra-violets, si salutaires et même vitaux. Les recherches sur l'ozone, qui, d'autre part, ont attiré à Arosa des savants de différents pays, donnent à ce sujet des renseignements de première main. De plus, on a été conduit à entreprendre des études sur la pureté de l'air et sur le régime des vents. Enfin, l'étude des conditions locales — de la durée d'insolation, par exemple — présente un grand intérêt. Or, précisément, la multiplicité des aspects de la question permet de se rendre compte à quel point l'homme est lié au milieu, proche ou lointain, en ce qui concerne les influences du climat.

Cette initiative que, dans un domaine restreint, Arosa a reconnue nécessaire, voici 25 ans, a toujours été encouragée par les Chemins de fer rhétiques, véritables animateurs de la vie économique; préparant l'avenir, l'Office fédéral des transports la soutient à son tour aujourd'hui, en incluant l'Observatoire d'actinoclimatologie dans son « Action pour l'équipement médical des stations climatériques suisses », et cela constitue une garantie et un puissant encouragement pour les tâches futures.

Links : Ultraviolettmessungen des Himmelslichtes auf dem Hörnligrat bei Arosa. Blick nach Norden. — A gauche : Mesure des rayons ultra-violets du soleil sur le Hörnligrat près d'Arosa. Vue vers le Nord.

Seite links, von links nach rechts: Strahlungsmessungen durch englische Kollegen. — Spektroskopische Untersuchung kilometerlanger Luftstrecken auf Luftzusammensetzung. — Rechts: Der ultraviolette Lichtgenuß im Laufe eines Jahres. — Page de gauche, de gauche à droite: Des collègues anglais mesurent des rayons. — Examen des rayons au moyen du spectroscope. — A droite: Graphique représentant la variation des rayons ultraviolets au cours d'une année. Phot.: Prof. Götz.



Der Sport öffnet die Grenzen

Die Internationale Skiwoche in Zermatt

vom 18.-24. März 1946

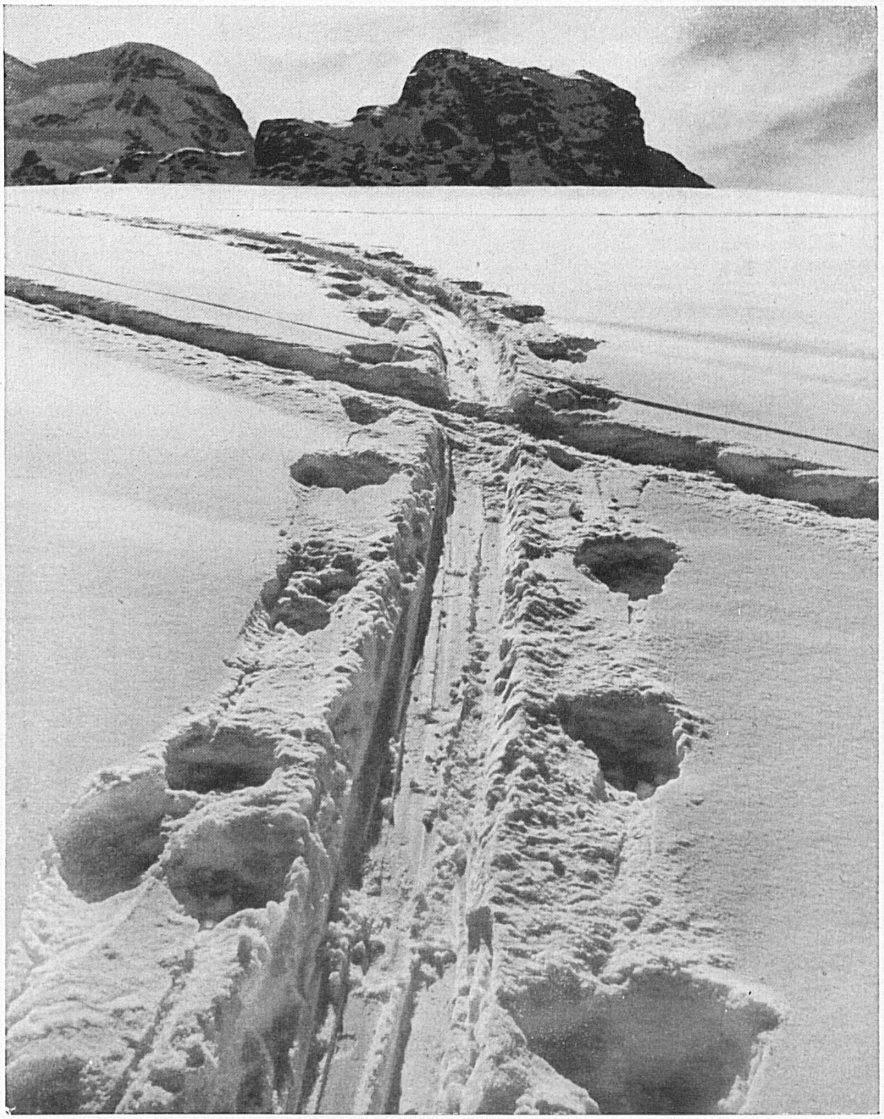
Die erste Groß-Veranstaltung nach Kriegsende

Es wäre falsch, zu behaupten, daß sämtliche der vielen Fäden, welche die internationalen Sportorganisationen weit über alle Grenzen hinweg im Laufe der Jahre gesponnen haben, während des Krieges ganz abgerissen sind. Einige wenige hielten der Belastung stand, und gerade die Skifahrer brachten es auch in den Jahren unmittelbar nach 1939 fertig, daß sich ihre nationalen Equipen auf internationalem Plan messen konnten.

Der Schweizerische Skiverband darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, daß er nichts unversucht gelassen hat, um den Kontakt mit den befreundeten Verbänden anderer Nationen nicht zu verlieren. Und wenn er heute in der Lage ist, schon relativ wenige Monate nach Beendigung der Feindseligkeiten eine Veranstaltung von wirklich internationalem Format aufzuziehen, dann ist das darauf zurückzuführen, daß die ersten Sondierungen hierfür schon vor ungefähr vier Jahren erfolgt sind. Die beiden Skiwettkämpfe gegen Schweden 1943 und 1944 haben das ihre dazu beigetragen, daß die Grundlagen für die Wiederaufnahme des zwischenstaatlichen Sportbetriebs bestehen blieben, zumal die Schweden es waren, die interimsweise die Geschäfte der Fédération Internationale de Ski (FIS) weiterführten; der Präsident der FIS nämlich, Oberstleutnant Oestgard, seines Zeichens Flügeladjutant des norwegischen Kronprinzen, war im Jahre 1940 zusammen mit König Haakon und der Regierung Norwegens nach England geflüchtet und hatte unmittelbar nach seiner Ankunft seinem schwedischen Freunde Graf Hamilton die Weiterführung der FIS-Geschäfte übertragen.

Seit einigen Monaten nun lebt die FIS, die im Jahre 1941 auf Antrag des nationalsozialistisch verwalteten Deutschen Skiverbandes hätte gesprengt werden sollen — was aber die Verbände der kleineren Staaten und interessanterweise auch derjenige Italiens verhindern konnten — wieder auf. Präsident Oestgard hat die Führung der Amtsgeschäfte erneut übernommen, und wie man vernimmt, ist er dem Schweizerischen Skiverband dankbar dafür, daß nun durch die Internationale Skiwoche in Zermatt die direkte Kontaktnahme mit verschiedenen Mitgliedverbänden der FIS möglich wird.

Für Zermatt hätte der SSV gerne alle Nationen eingeladen, doch mußte er sich an die bestehenden Bestimmungen der FIS halten. Schon vor einigen Wochen sind die Einladungen erfolgt, und zwar an die Skiverbände folgender Länder: Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Norwegen, Polen, Schweden, Spanien, Tschechoslowakei. Aus begreiflichen Gründen war es nicht



Im Hochalpengebiet von Zermatt. — Au dessus de Zermatt. Phot. Pilet.